Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.



Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 7. August 1880. Nr. 365.

Berlin, 6. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen:

3 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 36557 52820 81370.

5 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 17150 43434 46364 51086 72720.

53 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 2014 4859 4933 7137 8335 8800 10093 10381 13194 14682 15915 16596 18547 18967 21337 23322 24015 29405 30602 30828 32326 33056 37830 40647 40862 41604 45065 45661 46129 49122 50658 52623 60710 64203 67591 70840 72350 74276 74741 74879 77514 78842 80204 81179 81680 83948 86181 88194 88651 90426 91198 93827 94357.

59 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 442 1091 1234 4048 4812 5642 6863 8528 9944 13998 15238 21282 22763 25821 28345 30324 34755 35736 36101 36127 39960 40517 40682 42681 44079 45031 45511 45931 46148 46849 48823 50435 52613 53226 54106 55011 55131 56042 58747 59104 60097 60536 63158 65850 68946 69340 70571 73738 78982 79236 80012 81301 82199 84607 84611 86143 89969 91078 94452.

82 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 3253 3985 4876 4989 7349 8055 10397 11026 12641 13746 13831 16041 18968 20386 20611 21044 22923 23237 25017 25212 26220 27049 27469 28666 29102 29324 34219 35442 35847 37402 37636 38647 38648 38872 38998 39546 40711 40859 41353 41530 42192 43515 46166 47011 48898 49448 49595 51164 51837 52622 53126 53684 54510 54611 57642 61104 61585 62059 62299 63192 65226 65587 66209 67099 67353 69563 69597 73038 74067 75286 75410 75472 78467 79108 80174 80734 84489 87319 88669 90324 92185 94806.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Die allerhöchste Ordre wegen der erforderlichen Truppendislokationen datirt aus Ems vom 6. d. Mts. und bemerkt, daß die Bestimmungen über die Neuformationen vorbehalten bleiben. Wie man hört, werden die neu zu bildenden Truppentheile insgesammt rothe Achselklappen erhalten.

Anläßlich der neulich mitgetheilten Verfügung des Ministers über die Unterstützung, welche die Polizei den Unterrichtsbehörden zur Hintanhaltung der Schülerverbindungen zu leisten haben, wird daran erinnert, daß bereits 1823 und 1824 Polizeiverordnungen ergangen sind, welche im Inhalte mit den jetzt zu erlassenden vollkommen übereinstimmen, schon vor vierzig Jahren erneuert, aber, wie man sieht, ohne den rechten Erfolg geblieben sind.

Berlin, 6. August. In den französischen Generalrathswahlen der letzten Tage ist diesmal noch viel stärker wie sonst der politische Charakter in den Vordergrund getreten. Die Wähler haben keine Entscheidung darüber abgegeben, wer am besten für die kommunalen Interessen des Departements sorgen würde, die Frage wurde von keiner Seite an sie gestellt. Freunde und Gegner der Republik standen sich gegenüber und die Gegner der Republik sind auf das ärgste unterlegen. 902 Republikaner wurden gewählt gegen 372 Konservative, 240 Sitze haben die Republikaner bereits gewonnen. Die 125 Sitze, bei welchen noch Stichwahlen stattfinden, werden zum namhaften Theil gleichfalls den Republikanern zufallen. Die Konservativen, welche eine Zeit lang die Generalräthe beinahe durchgehend beherrschten, haben jetzt noch kaum in einem Viertel derselben die Mehrheit. Damit kommen sie auch für den Senat auf den Aussterbeetat.

Es ist namentlich eine schwere ultramontane Niederlage, die in diesem Ergebniß zu Tage trat. Die Ultramontanen haben selbst die Bekämpfung der Märzdekrete zum Stichwort der Wahlen gemacht, dem Schlag gegen die Jesuiten und die Kongregationen sollte der Gegenschlag bei den Generathswahlen gegen die Regierung antworten, die Beurtheilung der Regierungsmaßregeln sollte aus diesen Wahlen hervorgehen. Je größer die Hoffnungen waren, welche die Ultramontanen an diesen Feldzug knüpften, um so entscheidender erscheint jetzt der Sieg der Regierung. Die Wählerschaften haben der französischen Regierung ausdrücklich bescheinigt, daß sie das Vorgehen gegen die Kongregationen billigen, daß sie es mindestens nicht mißbilligen. Alle Anstrengungen der Ultramontanen, den Ausspruch einer solchen Mißbilligung den Wählern abzuringen, waren vergeblich. Die Regierung sieht sich für die Vergangenheit gedeckt, und bereits verkündet die republikanische Presse, daß in dem Ergebniß der Wahlen die dringende Aufforderung liegt, die Ausführung der Märzdekrete nunmehr mit Nachdruck fortzusetzen.

Die Jesuiten haben ihren Feldzug in Frankreich verloren, das ist das Schlußergebniß dieser Wahlen; wie man bereits ankündigt, werden scharfe Maßregeln ergriffen werden, um den Versuchen der Jesuiten entgegenzutreten, durch Vorschiebung anderer Personen ihre bisherige Lehrthätigkeit aufrecht zu erhalten. Keine Kongregation hat bis jetzt die Autorisation der Regierung nachgesucht, welche die Märzdekrete als nothwendig erklären; auch diejenigen Kongregationen haben das nicht gethan, welchen diese Autorisation ohne Weiteres gegeben würde, denen sie bereits, man könnte beinahe sagen, angeboten ist. Die Kongregationen dürfen eben die Autorisation nicht nachsuchen, die Jesuiten haben es ihnen verboten. Die Kongregationen haben auch Ursache genug, den Jesuiten zu gehorchen. Denn diese sind unmittelbar oder durch ihre Affiliirten im Besitz der ungeheueren Summen, man sagt 200 Millionen Francs, die den Grundstock bildeten, aus welchen die Kongregationen erhalten werden. Die Sammlungen für kirchliche Zwecke sind gleichfalls in den Händen von Werkzeugen der Jesuiten konzentrirt. Die Kongregation, welche sich der von den Jesuiten ausgehenden Weisung entzöge, würde alsbald durch Entziehung der Subsistenzmittel gestraft werden. Im Konflikt zwischen den Jesuiten und dem Staate finden es die Kongregationen noch am sichersten, auf die Seite der Jesuiten zu treten. Die Gefahr dieser Lage werden sie jetzt schnell kennen lernen.

Im Uebrigen hat in Frankreich jede nur irgend Dauer versprechende Regierung die Mehrheit auf ihrer Seite; Louis Philipp hat die Mehrheit gehabt, Napoleon III. nicht minder, und es ist durchaus logisch, daß die Republik sie hat. Wo aber in Frankreich einmal eine Mehrheit ist, da wird sie schnell überwältigend, denn niemand ist dort gern in der Minderheit. Unter der Republik denkt man sich in Frankreich die demnächstige Präsidentschaft Gambetta's; wir halten daher auch die Berichte für richtig, welche die neuerwählten Republikaner überwiegend als gambettistisch bezeichnen. Die Radikalen und Intransigenten haben keine großen Siege zu verzeichnen; selbst in Lyon, das sonst eines ihrer Hauptsitze ist, haben sie diesmal nur Niederlagen besehen.

Die auswärtige Politik, welche in letzter Stunde noch gegen die Regierung in das Feld geführt werden sollte, hat nicht verfangen. Bemerkenswerth aber bleibt es, wie eifrig die französische Regierung bestrebt war, den Verdacht kriegerischer Abenteuer, den man in letzter Stunde gegen sie verbreitete, von sich abzuwälzen. Auf dem Boden eines solchen Verdachtes fürchtete die Regierung am meisten eine Niederlage und ergriff danach ihre Maßregeln. Man kann darin einen neuen Beweis dafür sehen, daß die Bevölkerung im Großen und Ganzen durchaus einem Krieg feindlich ist und die chauvinistischen Phrasen, die jetzt häufiger wie bisher hervortreten, wenigstens im Schoß der großen Wählermasse, nicht ernstlich gemeint sind.

— Ein Dekret des Königs von Griechenland hat gestern die Mobilisirung der Armee angeordnet. Griechenland scheint zu erkennen, daß es seine eigene Kraft einsetzen muß, wenn es etwas erlangen will. Von den Mächten ist allerdings Griechenland mit Winken nicht sparsam bedacht worden, die Reserven nicht einzuberufen, sich auf eine vollständig abwartende Stellung zurückzuziehen. Die griechischen Minister haben keine leichte Aufgabe darin, die Situation zu verstehen und zu entwirren. Die Türken haben, wie man der „Daily News" aus Athen meldet, eine starke Macht in Thessalien und Epirus und vergrößern dieselbe beständig, während die griechische Macht nichts weniger als fertig sei. Selbst wenn jetzt alle denkbare Energie aufgeboten wird, kann vor Monatsfrist Griechenland nicht an die Okkupation der Provinzen denken. Im Gegensatz dazu, so meldet man den „Daily News" weiter, massiren die Türken Truppen an der griechischen Grenze, als wollten sie, nicht die Griechen neue Provinzen annektiren.

Die französische Presse setzt die Abschwenkung von Griechenland fort. Heute proklamirt das „Journal des Debats" als die gute und traditionelle Politik Frankreichs die Aufrechterhaltung des türkisches Reiches, was nicht ausschlösse, daß man den kleinen christlichen Nationalitäten, die sich dessen würdig zeigen, Konzessionen mache. Von Gambetta wird behauptet, er warte den Augenblick ab, wo er noch etwas für Griechenland thun könne; dem Strom entgegenzutreten, der eben durch Frankreich geht, fühlte sich Gambetta nicht stark genug. Ueber sein Verhältniß zur Verschiebung der französischen Politik gegenüber Griechenland liegt ein noch unaufgeklärter Schleier. Vielleicht weiß man in St. Petersburg darüber Bescheid.

— Bei den jüngsten Berathungen im englischen Oberhause über die irische Pächterentschädigungsbill, welche mit einer eklatanten Niederlage des Kabinets Gladstone ihren Abschluß erhielten, ließ es die Regierung, um ihr Mißgeschick zu beschwören, auch nicht an der Drohung fehlen, daß das Oberhaus für die Konsequenzen eines ablehnenden Votums verantwortlich sei. Hiernach mußte es den Anschein gewinnen, als ob die Regierung dem Unterhause nach der mit der erdrückenden Majorität von 282 gegen 51 Stimmen im Oberhause erfolgten Verwerfung eine neue Vorlage zu unterbreiten beabsichtigte. Die Sprache der unabhängigen Journale, insbesondere der „Times", ließ jedoch keinen Zweifel für das Gouvernement bestehen, wie wenig eine derartige Maßregel auf sympathische Aufnahme zählen könne. Das Ministerium hat es deshalb im letzten Augenblick für richtiger erachtet, den Rückzug anzutreten. In dieser Beziehung wird über die gestrige Sitzung des Unterhauses telegraphisch mitgetheilt:

London, 5. August. Im Verlaufe der Sitzung erklärte der Obersekretär für Irland, Forster, die Regierung bedauere auf das Lebhafteste die Verwerfung der irischen Pächterentschädigungsbill, sei aber gewillt, eine weitere diesbezügliche Vorlage in der gegenwärtigen Session zu machen. Die Regierung werde die Beamten und die Gerichte in Irland bei Erfüllung ihrer Pflichten schützen und fordere die Mitglieder beider Parlamentshäuser und alle guten Bürger auf, zur Erhaltung der Ordnung in Irland mitzuwirken und zugleich allen ihren Einfluß aufzubieten, damit die Grundbesitzer den Pächtern gegenüber mit Mäßigung zu Werke gingen.

Jedenfalls werden die Agitatoren in Irland aus den jüngsten Vorgängen neuen Muth schöpfen, so daß durch die Politik des Kabinets Gladstone bedenkliche Elemente der Zwietracht und der Unzufriedenheit in die ländliche Bevölkerung Irlands gebracht worden sind.

Ausland.

Paris, 4. August. Die Blätter veröffentlichen das Schreiben der Oberin der Frauen-Ordensgesellschaft Sainte Marthe, worin dieselbe die Gründe angiebt, weshalb ihr Orden den Dienst im Hospital La Pitie aufgeben müsse. In diesem an den Direktor „des öffentlichen Beistandes" gerichteten Schreiben heißt es:

Die Ordensgesellschaft Sainte Marthe, deren Beziehungen zur Verwaltung des öffentlichen Beistandes so weit in die Vergangenheit hinaufsteigen und welche bei der Erfüllung ihrer Pflichten stets den mit ihrer Anstalt vereinbaren Geist der Duldsamkeit bewies, konnte nie die neuen Dogmen anerkennen, welche die neue Kirche dem katholischen Glauben auferlegt. Zu schwach, um gegen eine Macht zu kämpfen, die mehr als eine Regierung in Schach hielt, sahen wir viele, auf die wir rechnen zu können geglaubt hatten, beseitigt, und, auf unsere tagtäglich mehr und mehr abnehmenden Hülfsquellen beschränkt, mußten wir mehrere der Anstalten aufgeben, deren Dienste uns bis dahin anvertraut waren. Seit 6 Jahren beschränkten wir uns auf Pitie und Saint Antoine, aber ich hebe mit Schmerz hervor, daß der Dienst in diesen beiden Hospitälern die Grenzen unserer gegenwärtigen Kräfte übersteigt, und um uns keinen Vorwürfen auszusetzen, welche die Verlängerung der Lage der Dinge rechtfertigen könnten, bitte ich Sie, Herr General-Direktor, Maßregeln zu ergreifen, um uns des Dienstes im Hospital La Pitie zu entheben. . . .

Dieses Schreiben beweist einmal wieder, daß es die Jesuiten, die heute die alleinigen Herren der Kirche sind und denen gegenüber der Papst machtlos ist, allein die Schuld tragen, wenn das Hospital La Pitie mit dem 1. Oktober Laien-Pfleger und -Pflegerinnen erhalten wird.

Paris, 5. August. Die „Rép. Fr." bezeichnet unter Hinweis auf den Ausfall der Generalrathswahlen dieselben als die Billigung der Regierungspolitik und dringt auf eine schleunige Ausführung der Märzdekrete. Zugleich wird versichert, der Minister des Innern Constans werde bei der Eröffnung des Generalrathes der Haute Saone die strenge Ausführung der Märzdekrete ankündigen.

Den Preisvertheilungen in den Provinzial-Gymnasien der Jesuiten stehen überall die Bischöfe vor, welche erklären, daß diese Lehranstalten unter ihrem Protektorate im Oktober wieder eröffnet werden. Wie verlautet, wird die Regierung diesem Unwesen mit Energie entgegentreten

In Versailles wurde vorgestern das Gesetz gegen die Garnisongeistlichen zur Ausführung gebracht. Zugleich wurden alle von denselben gestifteten Vereine unterdrückt.

Provinzielles.

Stettin, 7. August. (Personal-Chronik.) Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Rothen-Clempnow der Oberförster Weichert zu Rothen-Clempnow zum Standesbeamten und der Gärtner Säuberlich daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk Doeringshagen der Amtsvorsteher Mengel zu Doeringshagen zum Standesbeamten und der Lehrer Raether daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der Pastor Klincke in Jacobshagen ist zum Superintendenten der Synode Jacobshagen ernannt und in dieses Ephoralamt eingeführt worden. — Der Pastor Berndt, bisher in Zecherin, Synode Usedom, ist zum Pastor in Liepe, derselben Synode, erwählt und in dieses Amt eingeführt worden. — Der Pastor Zinzow, bisher in Köpitz, Synode Wollin, ist zum Pastor in Gantreck, Synode Naugard, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden. — Der Predigtamts-Kandidat und Rektor Gotthilf Ferdinand Wetzel, bisher in Pyritz, ist zum Pastor adjunctus in Klein-Rischow, Synode Pyritz, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden. — Die 3. Lehrerstelle in Jasenitz, Synode Ueckermünde, Kreis Randow, kommt durch die Versetzung ihres seitherigen Inhabers zur Erledigung. Die Wiederbesetzung derselben erfolgt durch die königliche Regierung. — In Craazow a. Ihna, Kreises Saatzig, ist der Küster und Schullehrer Kienow und in Caslin, Synode Demmin, der Schullehrer Buth fest angestellt. — In Labes, Synode Labes, ist der Lehrer Pagel, in Boeck, Synode Pasewalk, der Küster und Schullehrer Dittmann, in Podejuch, Synode Land Stettin, der dritte Lehrer Müller und in Pasewalk, Synode Pasewalk, der Lehrer Behm provisorisch angestellt.

— Nachdem nunmehr die Baggerarbeiten in der Larpe vollendet, das Bollwerk in Messenthin hergestellt und auch noch die größeren Krümmungen des Fahrwassers beseitigt sind, so daß das Befahren und Anlegen mit den der Messenthiner Dampfschifffahrts-Gesellschaft Oskar Henckel u. Co. gehörigen beiden Dampfern „Stettin" und „Messenthin" in bequemer Weise geschehen kann, werden demnächst die (täglichen ?) regelmäßigen Tourfahrten zwischen Stettin und Messenthin aufgenommen werden. Wenn man auf der recht interessanten Fahrt, welche nebenbei bemerkt nur eine Stunde dauert, die großen Massen des an beiden Ufern der Larpe lagernden Baggerbodens betrachtet, wird man ermessen, welcher Aufwand an Zeit und damit auch an Geld (time is money!) benöthigt war, um das schon fast stagnirende Flüßchen schiffbar zu machen und den erholungsbedürftigen Stettinern den billigsten, kürzesten Weg zu erschließen, auf welchem man in den an schönen aussichtsvollen Punkten so reichen Messenthiner Wald gelangt. Mit Freuden wurde auch dies Unternehmen von den zahlreichen Verehrern frischen und die Gesundheit fördernden Walddutes begrüßt und haben auch die städtischen Behörden dieser Sache ihr freundliches Entgegenkommen in allen Angelegenheiten bewiesen. Da

nun auch Herr Pabst durch Erbauung eines großen komfortablen Restaurations-Lokals den Anforderungen der Besucher in dieser Beziehung zeitgemäß Rechnung zu tragen sich bemüht, so kann man unseren Erfrischung suchenden Mitbürgern den Besuch des schönen Messenthiner Waldes gewiß mit Recht empfehlen, umsomehr, da seitens der Unternehmer auch fernerhin darauf Bedacht genommen wird, durch passende Einstellung der Dampfer sowie durch jedes weitere mögliche Entgegenkommen dem Publikum den Aufenthalt in der frischen Waldluft so angenehm als möglich zu machen. Mit Sicherheit läßt sich somit voraussehen, daß dies noch vielen Stettiner Naturfreunden unbekannt gebliebene Stück Welt mit dem herrlichen Fernblick auf das schöne an Abwechselung so reiche untere Oderthal bald ein Haupt-Zielpunkt für die Ausflüge der Stettiner wird.

— Vor einigen Tagen wurde in Colberg eine recht seltsame Wette zum Austrage gebracht. Der Lieutenant von Waligorski aus Erfurt hatte gewettet, er wolle, bei dem an diesem Tage herrschenden hohen Wogengange von dem Herrenbade bis zu der Moole, beiläufig bemerkt ungefähr eine Strecke von 3 Kilometer, schwimmen. Um 5 Uhr Nachmittag wurde die Schwimmfahrt angetreten, und um 6 Uhr hatte der kühne Schwimmer sein Ziel erreicht, und der Preis der Wette, ca. 1000 Mark, wurde ihm eingehändigt.

— Es werden noch immer Zweifel erhoben, ob der Tag der Geburt mitberechnet werden muß bei der Frist, welche dem Anzeigepflichtigen eine volle Woche oder sieben Tage zur Erstattung der Anzeige gewährt. Nach einem früher ergangenen Erlaß der Minister des Innern und der Justiz wird der Tag der Geburt nicht mitberechnet.

— Nachdem in der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts die ersten vier Verhandlungen mit Freisprechung der Angeklagten geendet hatten, betrat der Arbeiter Christ. Friedr. Wilh. Dähn aus Ladenthin die Anklagebank. Derselbe wird durch eine längere Beweisaufnahme überführt, in der Nacht vom 20 zum 21. Dezember v. J. dem Rittergutsbesitzer Hüsenett auf Nadrense ein Schwein mittelst Erbrechens des Stalles gestohlen zu haben und deshalb mit 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust bestraft, auch seine sofortige Verhaftung verfügt.

Die nächste Verhandlung gegen den Schneider Carl Ernst Fr. Holtz und dessen Ehefrau Hermine, geb. Röske, wegen Kuppelei wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß.

In der Nacht vom 9. zum 10. Mai lauerte der 18jährige Arbeiter Rich. Ernst Schmidt von hier dem Arbeiter Zumbach auf der Oberwiek auf und versetzte ihm ohne jede Ursache einen Messerstich in den Rücken, in Folge dessen Z. 3½ Woche im Krankenhause zubringen mußte. Wegen dieser Rohheit trifft den Schmidt eine 1jährige Gefängnißstrafe.

Gegen den Arbeiter Gust. Meckow aus Friedrichsburg wurde auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten erkannt, weil er in der Nacht vom 17. zum 18. Mai in Löcknitz einem Freunde, dem Kutscher Stark, bei dem er zu Besuch verweilte, eine Partie Kleidungsstücke mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen hatte.

Der Büchsenmacher Carl Fr. Wilh. Wollin von hier, zur Zeit in Berlin wohnhaft, wollte im Mai d. J. von dem Materialwaarenhändler Schimmel hierselbst 300 Mark leihweise entnehmen, nachdem er bereits 600 Mark von demselben empfangen hatte. Sch. wollte die Summe jedoch nur hergeben, wenn W. ihm einen Garantieschein von dem Grafen v. Rittberg in Spandau übergeben würde. Ein solcher Schein wurde in Folge dessen auch nach einiger Zeit von W. vorgezeigt, doch es stellte sich bald heraus, daß die Unterschrift des Grafen v. Rittberg gefälscht war. Wollin war deshalb wegen Urkundenfälschung angeklagt und wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Arbeiter Aug. Herm. Jul. Bensow und Friedr. Ferd. Wilh. Arndt von hier stiegen am Morgen des 30. Mai d. J. über den Zaun des städtischen Steinhofs am Bollwerk und entwendeten von dem dortigen Lagerplatze 3 Brechstangen und einen Hammer, dem Steinsetzmeister Klesch gehörig. Deshalb wegen schweren Diebstahls angeklagt, wird Bensow mit 1 Jahr, Arndt mit 9 Monaten Gefängniß bestraft.

Schließlich erhielt der frühere Brauergehülfe Carl Aug. Saar aus Pölitz eine 6monatliche Gefängnißstrafe, weil er am 3. Juni d. J. in Rossow einem bei dem Bau der Chaussee Bahn-Rohrdorf beschäftigten Arbeiter Kartsburg einen Sack mit Kleidungsstücken entwendet hatte.

— Unter den am Montag in der Anklamer Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie ausgeloosten Hauptgewinnen ist wiederum unter anderen ein Hauptgewinn auf Nr. 4442 in die Kollekte des Herrn M. Lichtenstein hier gefallen.

§ **Arnswalde**, 6. August. Eine blutige Schlägerei entwickelte sich am 4. d. Mts., Nachmittags, zwischen einem Brauer und einem Müllergesellen. Beide, welche sich bereits auf der Herberge ordentlich einen Rausch getrunken hatten, begaben sich auf die weitere Wanderschaft, und noch bevor sie die Stadt verlassen hatten, entspann sich zwischen Beiden ein Streit um ein Paar Stiefeln, welche der Bäcker trug, und die der Brauer diesem mit der Behauptung abnehmen wollte, dieselben seien sein Eigenthum und ihm von dem Bäcker gestohlen. Letzterer wollte die ihm in Wirklichkeit gehörenden Stiefeln aber nicht verabfolgen, weshalb der Brauer sofort mit einem starken Knüppel auf seinen Reisekollegen einhieb und gleich darauf ein starkes Gartenmesser zog und Letzteren damit derart verarbeitete, daß er nicht weniger als 7 Stichwunden davon getragen hat. Zwei im Kreuz erhaltene Wunden sollen sogar lebensgefährlich sein und ist dem Mißhandelten die Muskel des rechten Armes in einer Breite von 3 Fingern vollständig durchschnitten und vom Knochen losgetrennt. Der Müller, welcher in diesem Stadium von anderen Personen aufgefunden wurde, hat sofortige Aufnahme in das hiesige Krankenhaus gefunden und liegt sehr schwer krank darnieder. Der Marktmeister M., welcher nach dem Thäter recherchirte, erfuhr, daß dieser sich zu dem Dr. Wolff begeben hatte, um sich dort ärztlich untersuchen zu lassen, da er behauptete, gemißhandelt zu sein, obgleich er keine Verletzungen aufweisen konnte. Er wollte bei einer etwaigen Festnahme nur die Schuld von sich abweisen und die Sache so hinstellen, als ob er sich in Nothwehr befunden habe. M. nahm dem Raufbolde sogleich das Messer ab und arretirte ihn, fand jedoch bei diesem nicht unerheblichen Widerstand und konnte nur mit Gewalt zum Polizei-Arrest abgeführt werden. — Während des Durch- und Rückmarsches der Truppen der 4. Division zu den diesjährigen Herbstübungen bei Gnesen und Mogilno werden die nachbenannten Ortschaften: Reetz, Neuwedell, Silberberg, Cratznick, Crampe, Bußberg, Gruneberg und Zietensier in der Zeit vom 20. bis 22. August und in der Zeit vom 22. bis 24. Septbr. d. J. Einquartierungen des 2. pommerschen Feld-Art.-Regts. Nr. 17 erhalten. — Die Frau des Kaufmann B. fiel gestern vom Stuhl und brach dabei den linken Unterarm. — Am Sonnabend, den 7. d., findet die zweite Sitzung der Stadtverordneten statt, um sich über die auf die engere Wahl zu bringenden Bürgermeister-Kandidaten schlüssig zu machen.

Vermischtes.

Berlin, 6. August. Von der Macht des Beifalls konnte man vorgestern bei Kroll ein drolliges Beispiel sehen. Zur Aufführung gelangte mit den Herren Reichmann und Nachbaur „Der Troubadour" und zwar selbstverständlich vor einem bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause. Das Miserere war soeben ausgeklungen und die Klagelaute, die Manrico aus seinen unzugänglichen Kerkermauern hervordringen ließ, hatten durch ihren hellen Wohlklang, durch ihre seelische Wärme alle Herzen so ergriffen, daß ein Sturm des Beifalls durch das Haus ging. Verlegen hielt Leonore mitten in ihrem Geberdenspiel inne — der Beifall tobte fort. Hülflos blickte sie sich nach den ragenden Mauern des Gefängnisses um — der Beifall nahm kein Ende. Und da geschah denn endlich das Unglaubliche: Der eingekerkerte Manrico trat auf allgemeines Verlangen aus seiner Gefangenschaft auf die Bühne, machte Hand in Hand mit Leonore eine zierliche Verbeugung gegen Parquet und Logen, und begab sich darauf ruhig wieder in die unfreundliche Tiefe seiner Gefängnißgruft zurück. Die Macht des Theaterbeifalls hat schon bisweilen Todte auferstehen und Kranke genesen lassen, aber ein gewaltsamerer Hervorruf dürfte doch selbst auf der unsinngewöhnten Bühne der italienischen Oper nicht oft stattgefunden haben. (Obigen unglaublichen Fall haben wir — horribile dictu — an unserem Stadttheater zwei Mal erlebt. D. Red.)

— In einem Berliner Sommertheater sollte vor einigen Tagen das Benefiz eines sehr beliebten Komikers stattfinden, und hatten die Annoncen ein zahlreiches Auditorium herbeigelockt. Als der Vorhang in die Höhe ging, trat der Benefiziat, oder wankte vielmehr, von zwei Kollegen geführt, auf die Bühne und sprach: „Meine Herrschaften! Aus purer Herzensfreude, daß Sie Alle gekommen sind, habe ich mich berauscht. Vormachen kann ich Ihnen nun heute nichts. Nächste Vorstellung desto besser. Guten Abend wünsche ich allerseits." Unter donnerndem Bravo des Publikums senkte sich darauf der Vorhang wieder.

Leipzig, 30. Juli. Heute wurde im Kreuzgang des Paulinums der hiesigen Universität ein anonymer Anschlag vorgefunden, der die Kommilitonen zur Unterzeichnung einer Petition an den Kultusminister um Vertreibung der jüdischen Kommilitonen und Entfernung der Docenten jüdischer Konfession auffordert. Die im Wortlaut angeheftete Petition ist voll von Schmähungen gegen die jüdischen Kommilitonen und Lehrer, welche sie als „Fremdlinge" in der Nation bezeichnet. (Klingt fabelhaft!)

— Ein in Ulm in Garnison stehender Hauptmann hatte in einem dortigen Gasthof über Juden geschimpft und, als ein anwesender jüdischer Kaufmann remonstrirte, diesen körperlich mißhandelt. Auf die Klage des Beleidigten wurde der Hauptmann, nachdem ein vorgängiges kriegsrechtliches Urtheil als zu milde kassirt worden, vom Militärrevisionsgericht zur Gefängnißstrafe von [illegible] Wochen verurtheilt. Letzteres Erkenntniß hat die königliche Bestätigung erhalten.

— Unter der Ueberschrift: „Großartige Vergiftung" bringt die „Union Elsaß-Lothringen" folgende Nachricht: Seit beinahe zehn Monaten herrscht in einigen Ortschaften in der Nähe Straßburgs eine sonderbare, den Aerzten räthselhafte, aber schmerzliche und gefährliche Krankheit. Ernheim, Bläsheim, Hangenbieten, Holzheim, Breuschwickersheim, Kolbsheim ꝛc. haben Hunderte solcher Kranken aufzuweisen. Die Hauptsymptome dieser Krankheit sind: entsetzliche Schmerzen im Unterleib, schmerzliches Erbrechen, Krämpfe und vollständige Unfähigkeit zu jeglicher Arbeit. In den meisten Fällen mußten alle Mitglieder der nämlichen Familie die Krankheit durchmachen. Einige Kinder sind daran gestorben, und von den Erwachsenen sind Einige, welche die Krankheit zehn- bis zwölfmal durchgemacht haben, nach der Angabe der Aerzte der Auszehrung verfallen. Um der Krankheit einen Namen zu geben, nannte man dieselbe Cholerine und anfangs schrieb man sie dem letzten strengen Winter zu. Doch bald konnte es den Aerzten nicht entgehen, daß eine Verfälschung der Nahrungsmittel, also eine Vergiftung, im Spiele sein muß. Die Kaffeebohnen und andere Nahrungsstoffe wurden von den Aerzten chemisch untersucht. Endlich soll es sich herausgestellt haben, daß die Vergiftung im Brode liegt. Ist ein Verbrechen vorhanden oder bloß Saumseligkeit? Das wird hoffentlich Denjenigen nicht entgehen, die angestellt sind, um die die Gesundheit bedrohenden Gefahren abzuwenden."

Telegraphische Depeschen.

Posen, 6. August. Auf der Posen-Kreuzburger Eisenbahn haben heute zwischen Schildberg und Kreuzburg infolge großer Regengüsse viele Dammrutschungen stattgefunden. Der Verkehr zwischen Schildberg und Kreuzburg ist in Folge dessen sistirt.

Ratibor, 6. August. Die Oder ist in der vergangenen Nacht über ihre Ufer getreten und hat mehrere Straßen der Stadt unter Wasser gesetzt; große Massen von Getreide werden von dem Flusse mit fortgeführt. Die österreichische Post ist ausgeblieben, weil der Eisenbahndamm bei Friedekmistek vom Wasser weggespült worden ist.

Palermo, 6. August. Die englische Panzerfregatte „Invincible" ist gestern Abend mit einer österreichischen Barke im Schlepptau hier angekommen. Die Barke, welche entmastet und verlassen 130 Seemeilen von Palermo entfernt aufgefunden wurde, war mit Kanonen und alten unbrauchbaren Projektilen beladen.

London, 6. August. Es verlautet, es seien 1000 Mann Marinetruppen nach Irland beordert worden, da die Regierung dort Ruhestörungen befürchtet.

Den „Daily News" wird aus Kabul vom 5. d. gemeldet, daß nach dem Abmarsch der Division des Generals Roberts nach Kandahar die übrigen englischen Truppen Kabul binnen Wochenfrist räumen sollen.

Berlin, 5. August.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106 90 bz
Konsolidirte Anleihe	4½	105,70 bz
do. do. 1880	4	—,—
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	98 00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	104,[illegible] bz
do. do.	3½	94,60 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	108,0[illegible]
do	5	104 00 bz
Central-Landschaftl.	4	99,80 bz
Kur- und Neumärk.	3½	94,25 bz
do. neue	3½	92,40 bz
do.	4	100,70 bz
do. neue	4½	—,—
Pommersche	3½	92,40 G
do.	4	99,90 bz
do.	4½	102,60 bz
do. Landsch. Cr.	4½	—,—
Posensche neue	4	99 9[illegible] G
Westpr. Ritterschaft.	3½	93,25 bz
do. do.	4	10[illegible],0 B
do. do.	4½	100,00 G
do. do. II. S.	5	103,9[illegible] bz
Ostpreußische	3½	92,5[illegible] bz
do.	4	99,90 bz
do.	4½	101,40 G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	100,80 bz
Pommersche	4	100,40 bz
Posensche	4	100,30 bz
Preußische	4	100,25 G
Schlesische	4	100 50 bz

Deutsche Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	—,—
do. Eisenb.-Anleihe	5	100,50 G
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	148,50 bz
Heff. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	282,25 bz
Bad. Prämien-Anleihe	4	133,60 bz
do. 35-fl.-Loose	—	177,00 B
Bair. Prämien-Anleihe	4	135,50 G
Braunschw. 20Rt. Loose	—	97,50 B
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	132 25 bz
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	126,60 bz
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	118,75 B
do. do. do. 2. Em.	5	117,25 bz G
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	187,75 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	185,75 bz
Meininger Loose	—	26 40 bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	123,00 bz
Oldenburger Loose pr. St.	3	153 25 bz

Fremde Fonds.

Amerik. rückz. 1881	6	100,60 G
do. 1885	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	101,75 G
Oesterr. Gold-Rente	4	75 25 bz
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	63,80 bz G
do. 1854-Loose	4	—,—
do. 1858-Loose	—	333,00 bz G
do. 1860-Loose	5	124 25 bz B
do. 1864-Loose	—	314 00 bz
Ungar. Goldrente	6	93,70 bz
do. Boden-Credit	5	83,00 G
Russ. con ol. Anl. v. 1871	5	89,40
do. do. v. 1872	5	90,40
do. do. v. 1873	5	90 60
do. Anleihe v. 1875	4½	82 10
do. 1877	5	92,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1878 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	6¾	4	157,50 bz G
Bergisch-Märkische	4	4	118 10 bz
Berlin-Anhalt	5	4	123 00 bz B
Berlin-Dresden	0	4	26,75 bz G
Berlin-Görlitz	0	4	23,25 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	228 9[illegible] bz
Berlin-Potsd.-Magdbg.	3½	4	100 10 bz G
Berlin-Stettin	5[illegible]	4	116 50 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	3[illegible]	4	111,75 bz
Cöln-Minden	6 8/20	4	149,60 B
Halle-Sorau-Guben	0	4	24,60 bz
Hannover-Altenbeken	0	4	—,—
Märkisch-Posen	0	4	29,25 bz
Magdeburg-Halberstadt	8[illegible]	4	148 90 bz G
Niederschles.-Märk.	4	4	100,25 B
Oberschl. La. A. C. D. E.	9½	3½	183 00 bz
do. La. B.	9½	3½	157,00 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	52,10 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	7	4	1[illegible]3 25 bz
Rheinische	7	4	160,10 G
do. La. B St. g.	4	4	100,30 G
Rhein-Nahe	0	4	21,10 bz B
Stargard-Posen	4½	4½	103,40 bz
Thüringer	8	4	167,90 bz
do. La. B. gar.	4	4	99,80 bz
do. La. C.	4½	4½	106,75 B
Tilsit-Insterburg	0	4	22 75 B
Ludwigsh.-Berbach	9	4	203,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	4	105,10 bz G
Meckl. Fr.-Franz.	7	4	144,50 bz
Oberhess. St. gar.	—	—	—,—
Werrabahn	1[illegible]	4	52,30 bz
Brest-Grajewo	—	4	—,—
Brest-Kiew Int.	—	4	—,—
Dux-Bdb. La. A. B.	0	4	76,00 bz G
Franz-Josephbahn	5	5	72,75 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	8,[illegible]	4	119,75 bz
Gotthardbahn (80 pCt.)	6	6	54,00 bz G
Kaschau-Oderberg	4	5	55,40 bz G
Oesterr. Fran.-S.	6	4	485,00 bz
do. Nordwestbahn	4	5	295,50 bz G
do. do. La. B.	0	4	313,00 B
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	[illegible]6,5[illegible] bz G
Rumänische	2	4	54,50 bz G
Russische Staatsbahn	7,[illegible]	5	141,10 G
Südösterr. (Lomb.)	0	4	140,60 bz
Warschau-Wien	9,[illegible]	4	269 00 bz G

Eisenb.-Stamm.-Priorit.-Act.

	1878	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	57,00 bz G
Berlin-Görlitz	1	5	81 70 bz G
Breslau-Warschau	0	5	38,75 bz [illegible]
Halle-Sorau-Guben	0	5	98,00 bz G
Hannover-Altenbeken	3	5	—,—
Märkisch-Posen	3	5	104,75 bz G
Magdbg.-Halberstdt. B.	4½	3½	92,20 bz
do. do. C.	5	5	— —
Marb.-Mlawca	5	5	88,00 G
Nordh.-Erfurt	3½	5	95 50 B
Oberlausitzer	0	5	41,90 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	94,60 bz B
Posen-Creutzb.	2[illegible]	5	72,50 bz G
Rechte Oderuferbahn	7	5	146,3[illegible] bz G
Rumänische Staats-Pr.	8	8	—,—
Saalbahn	0	5	52 00 bz G
Saal-Unstrutbahn	0	—	8 00 bz B
Tilsit-Insterburgerb.	4	5	81,10 G
Weimar-Gera	0	5	85 80 bz G

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Märk. 3. S. 3½ gar.	3½	92,80 G
do. 3. S. La. D.	3½	—,—
do. do. La. C.	3½	96,50 bz B
Berlin-Anhalter	4½	103 0 bz
do.	4½	103 60 bz
Berlin-Görlitzer	4½	102,90 B
Berlin-Hamburger	4	100,50 B
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	100 30 bz B
do. La. D. neue	4½	103,75 bz
do. La. E.	4½	102,50 G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	100,10
do. 4. S. (3½) g.	4½	—,— bz
do. 7. S.	4½	—,—
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102,90 G
do. La. K.	4½	102,40 bz G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	— —
do. 2. Em.	5	100,25 B
Halle-Sorau St. g. A. B.	4½	104,75 G
do. La. C.	4½	104,75 G
Magdeburg-Halberstädt.	4½	102,50 G
do. Leipzig. La. A.	4½	103,50 bz B
Oberschlesische Em. v. 1873.	5	106,25 B
do. Em. v. 1874.	4½	103,30 G
do. (Starg.-Posen)	4	—,—
do. do. 2. Em.	4½	103,25 B
do. do. 3. Em.	4½	103 25 B
Ostpreuß. Südbahn conv.	4½	102,80 B
Rechte Oderufer	4½	103,80 G
Rheinische 3. Em. 69, 71, 73	5	102,50 G
do. v. 1874 u. 77	5	100,20 G
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	104,10 bz
Thüringer 4. Serie	4½	—,—
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	5	90,00 bz
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	92,50 G
do. 3. S.	5	92,[illegible]0
Kaschau-Oderberg gar.	5	77 30 bz B
Kronprinz-Rudolfsbahn	5	83,60 bz
do. 1872.	5	81,30 bz B
Oest.-Franz-Staatsb., alte gar.	3	383,50 bz B
do. do. 1874 gar.	3	372,00 G
do. Ergänzungsnetz gar.	5	364,60 G
do. Franz-Staatsbahn	5	104,20 G
do. do. 2. Em.	5	104,20 G
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	82,90 bz
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	102,00 G
Südöst Bahn (Lomb.)	3	262,75 G
do. do neue	3	263 5 G
Baltische	5	92,10 G
Brest-Grajewo	5	90,00 bz G
Charkow-Asow, gar.	5	97,0[illegible] B
do in Livr. Sterl.	5	— —
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 bz
Jelez-Woronesch, gar.	5	91,50
Kozlow-Woronesch, gar.	5	98,25 bz G
do Oblig.	5	85,50 G
Kursk-Charkow, gar.	5	96 75 B
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	85,60 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,40
do. kleine	5	—,—
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 G
do.-Smolensk, gar.	5	98,40 bz
Orel-Griasy, gar.	5	82,40 bz
Rjäsan-Kozlow, gar.	5	100,75 bz
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	92,10 bz
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
do. 1. Em.	5	—,—
Schuia-Iwanowo, gar.	5	95 30
Warschau-Terespol, gar.	5	97,00
Warschau-Wien 2. Em.	5	102,50
do. 3. Em.	5	102,25
do. 4. Em.	5	101,20
do. 5. Em.	5	100 40
Zarskoe-Selo	5	74,10 G

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	108,40 bz B
do. do. 3. (rz. 110)	5	108,40 bz B
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	106,50 G
do. do. do.	4½	103 40 bz G
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	—,—
Meckl. Pfd. 1. 2. 3	5	100 50 B
do. do. 1. (rz. 125)	4½	104 50 G
do. do. 2.	4½	100 25 bz G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	99,75 G
do. do. Pfandbr.	5	99,80 B
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	105,00 B
do. 2./4. (rz. 110)	5	102,50 bz
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	100,10 bz G
do. 2. (rz. 110)	4½	99,25 G
Pr. B. Hy. B. unk. (rz. 110)	5	109,00 bz
do. do. (rz. 100)	5	102,75 bz G
do. do. (rz. 115)	4½	103,50 bz G
Pr. Centrb.-Pfd. kündb.	4½	100,20 G
do. unkündb. (rz. 110)	5	112,75 bz
do. [illegible] (rz. 100)	4½	107,70 G
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	105,00 B
do. do. do (rz. 110)	5	100,75 bz G
Pr. Hypothek.-Versicher.	4½	—,—
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104 60 G
do. do. do.	4½	104,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	101,40 bz G
do. do. do. (rz. 110)	4½	100,75 bz G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	104,50 B
do. do. do. do.	4½	102,30 G
do. do. do do	4	99,00 G

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prd.-H.	3	4	55 80 bz B
Berliner Cassenverein	8 8/20	4	170,50 G
do. Handelsgesellsch.	0	4	103,75 bz B
do. Makler-Verein	13	4	153,00 bz G
Börsen-Hand.-Verein	12	4	158,25 G
Bresl. Disconto-Bank	3	4	93,00 bz B
Danziger Privat-Bank	5½	4	109,50 G
Darmstädter Bank	6[illegible]	4	149 50 bz G
do. Zettelbank	[illegible]	4	106,35 G
Deutsche Bank	6½	4	141 75 bz G
Disconto-Com.	6½	4	176 50 bz B
do. do. ultimo	—	4	—,—
Gothaer Grundcrd.-Bank	6	4	94 90
do. do. neue	6	4	—,—
Königsb. Vereins-Bank	6	4	103,50 G
Leipziger Credit-Bank	8[illegible]	4	150,00 bz G
do. Disconto	4	4	84 10 bz G
Lübecker Bank	6	4	92,25 bz
do. Comm.-Bank	5½	4	101,00 G
Magdeb. Privat-Bank	6 3/20	4	112,00 B
Mecklenburger Hypothek.	4	4	75,00 bz G
Meininger Credit-Bank	2½	4	96,75 G
do. Hypothekenbnk.	5	4	92,8[illegible] bz G
Norddeutsche Bank	8[illegible]	4	164,00 G
do. Grundcredit	0	4	42,00 bz G
Oesterr. Credit-Anstalt	8[illegible]	4	—,—
Petersb. Disconto-Bank	18	4	122,00 bz G
do. Intern. Bank	14	4	95,[illegible]0 bz G
Pomm. Hypothekenbank	5½	4	67,50 bz G
Posen. Provinzial-Bank	4	4	112,50 G
Pr. Boden-Credit-Anst.	5	4	93,50 bz G
do. Central-Bod.	9½	4	131,50 bz G
do. Hypoth.-Act.-Bank	10¼	4	127 60 G
Reichsbank	6,3	4	149,00 bz G
Rostocker Bank	4[illegible]	4	96,0[illegible] B
Schaaffhaus. Bankv.	3	4	96,60 bz G
Schles. Bankverein	5	4	107,00 B
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	132,10 G
Weimarische Bank	0	4	86,00

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem. Fabr.	[illegible]	[illegible]	46 00 bz G
Deutsche Baugesellschaft	2	4	67,00 bz G
Ostend	0	4	—,—
Unter den Linden	0	4	8,[illegible]0 B
Bazar	8	4	111 00 B
Dischweiler Tuchfabrik	0	4	7,25 G
Brauereien: Ahrens	1	4	65,00 bz G
Böhmisches	16	4	122 00 —
Bock	0	4	54,00 bz B
Landré	8½	4	128 00 bz B
Patzenhofer	8	4	154,00 G
Tivoli	9	4	99,90 bz G
Cichorien-Fabrik	9	4	107,00
Egestorffer Salinen	6	4	47,75 bz G
Immobilien	5	4	82,00 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	75,00 G
Maschinen-Fabrik Eckert	4½	4	98,25 bz G
do. Egells	8	4	83,5[illegible] G
do. Freund	—	4	17,[illegible]5 bz
do. Hartmann	—	4	104,70 bz G
do. Schwartzkopff	—	4	84,50 B
do. Stettiner	0	4	25,00 bz G
do. Wöhlert	8	4	27,63
Nähm. Frister u. Roßm.	8½	4	64 50 G
Omnibus-Gesellschaft	10	4	89 50 G
Passage	1	4	31,50
Pferdebahn-Gesellschaft	8½	4	169,00 G
do. Große	7½	4	158,00 bz B
Stobwasser Lamp.	0	4	26,10 bz G
Tabaks-Fabrik (Prät.)	—	4	—,—
Viehmarkt	4	4	42,10 bz G
Zoolog. Garten-Oblig.	6	4	106 00 G

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum. Bergwerk A.	[illegible]	[illegible]	115 00 bz B
do. do. B.	0	4	72,50 B
do. Gußstahl-Fabr.	—	4	89 00 bz
Borussia Bergwerk	0	4	114,75 bz G
Cölner Bergwerk	2	4	115,25 bz G
Donnersmarckhütte	[illegible]	4	63,00 bz G
Dortmunder Union	—	4	15 0[illegible] bz G
Durer Kohlenver.	0	4	48 25 B
Gelsenkirchener	6	4	129 75 bz G
Harpener Bergbau	—	4	123,00 B
Hibernia	2[illegible]	4	101,50 bz G
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	125 75 bz B
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm	[illegible]	4	47,00 bz B
Lauchhammer	—	4	44 25
Louise Tiefbau	—	4	69 00 bz G
Schlesische Kohlenwerke	3	4	117 25 G
do. Zinkhütten	8½	4	99,50 bz G
Stolberger Zink-Hütten	0	4	35,80 bz
do. do. St.-Pr.	3	5	90,00 bz
Tarnowitz. Bergbau	0	4	87,75 bz G
Thale Eisenwerk	2	4	—,—
Warstein. Gruben	0	4	15,75 bz G
Westfälische Union	0	4	19 25

Bank-Discounts in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 2½ pCt.
Paris 2½ pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Cours vom 6.

Amsterdam 8 Tage	3	169 25 bz
do. 2 Monat	—	168,65 bz
London 8 Tage	2½	20,49 bz
do. 3 Monat	—	20,40 bz
Paris 8 Tage	2½	80,90 B
do. 2 Monat	—	80,65 bz
Pest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3	80,90 bz B
do. 2 Monat	—	8[illegible],65 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	175,40 bz
do. 2 Monat	—	172,75 bz
Petersburg 3 Wochen	6	213 00 bz
do. 3 Monat	—	211 75 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	—,—
Sovereigns	20 41 G
20 Francs-Stück	16 24 bz B
Imperials	—,—
Imperials p. 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20 51 G
Französische Banknoten	81,88 bz
Oesterreich. Banknoten	173,80 bz
do. Silberg.	—,—
Russ. Noten 100 Rub.	213,50 bz

	Div. 1878	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	5
do. Schauspb.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Kreis-Oblig.	—	4½
do.	—	4
do.	—	5
Berlin-Stett. Eisenbahn	3½	4
do. Prioritäts	—	4½
do. do.	—	4
Germania	13[illegible]	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für		4
See-, Fl.- u. Land-Tr.	6	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	12	4
Pomerania	16	4
Preuß. See-Ass.-Com.	18	4
Union, See- u. Fl.-V.	18	5
Neue Dampfer-Comp.	12	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	10	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3½	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16⅔	4
Pommerensd. Ch.-P.-F.	16	4
do. Seif. u. Chem.-F.	0	4
Stett. Dampfm.-A.-G.	0	5
do. Walzmühlen-A.	—	5
do. M.-B.-G. Vulcan	6	
do. do. St.-Prior.	6	4
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	36	
do. Cham.-F. Didier	10	4
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	
do. Bergschloß-Brauer.	7[illegible]	

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

33)

„Ah, ah, das war ein guter Gedanke der Newyorker Gerichte, Sie hierher zu senden, Mr. Riffle," rief Mr. Gibbs, sichtlich überrascht und erfreut, indem er das Schreiben öffnete und rasch überflog.

„Ich darf Ihnen volles Vertrauen schenken, schreibt man hier," fuhr der Beamte fort, „und Sie werden Hand in Hand mit mir gehen, um den Verbrecher, denn mit einem solchen haben wir es hier unzweifelhaft zu thun, zu fangen. Theilen Sie mir also vor allen Dingen zuerst mit, wie die Sachen dort stehen."

„Mein armer Herr ist vergiftet worden, Mr. Gibbs."

„Ich weiß," nickte dieser, „wo befanden Sie sich in jenem Augenblick, Mr. Riffle?"

„Ich lag leider krank darnieder, als Mr. Donaldson aus Indien ankam. Sie müssen wissen, Sir, daß Mr. John Bennett einen einzigen Bruder besaß, welcher als Verschwender von seinem Vater enterbt und nach Indien geschickt worden war. Dort mußte er den Namen seines Vaters ablegen und den seiner Mutter annehmen — so nannte er sich Donaldson. In Indien verheirathete er sich, blieb aber leichtsinnig wie zuvor und starb endlich in tiefer Armuth. Nach seinem Tode sorgte mein Herr für seine Wittwe und seinen Knaben, doch wollte er beide nicht sehen, bis Letzterer herangewachsen und ein tüchtiger Mann geworden war, weil er ihn dann mit der Tochter eines Jugendfreundes, des Mr. Palmer, hier in London verheirathen und zu seinem Erben einsetzen wollte.

„Da brach der Aufstand in Indien aus, wir hörten nichts mehr von ihm, bis endlich späterhin ein Brief von dem jungen Mr. Donaldson ankam, worin er den Tod seiner Mutter meldete und seinen Onkel bat, sich seiner anzunehmen. Mein Herr, der sich schon lange verwundert, daß die Wittwe seines Bruders sich während des schrecklichen Aufstandes nicht an ihn gewandt, war sehr ungehalten auf den Neffen, schickte ihm aber doch noch fortwährend Geld und befahl ihm, nach Newyork zu kommen. Das aber mochte dem jungen Sausewind, von welchem gerade nicht die besten Zeugnisse eingelaufen waren, wenig behagen, er blieb also noch immer in Indien, bis er endlich seine Ankunft zum Februar d. Js. anzeigte und in Newyork gerade zu einer Stunde erschien, wo mein Herr einen Gichtanfall hatte und auch ich bettlägerig war. Nun muß ich noch bemerken, Sir, daß Mr. John Bennett einmal vor vielen Jahren ein Porträt des jungen Mr. Donaldson, welches ihn als Knaben darstellte, erhalten hatte. Dieser Gentleman aber, welcher sich am 20. Februar Abends meinem Herrn als Mr. Horatio Donaldson vorstellte, soll jenem Bilde auch nicht im Entferntesten geglichen haben."

„Und Mr. Bennett hielt ihn dennoch ohne irgend welchen Beweis für seinen Neffen?" fragte Gibbs erstaunt.

„O, Beweise brachte der junge Gentleman wohl mit," nickte der alte Diener, „den Trauschein und die Trauringe seiner Eltern, sowie ein Bild seiner Großmutter — Mr. Bennetts Mutter nämlich, welches er meinem Herrn schenkte, und eine Legitimation seiner Person, von der Behörde in Madras ausgestellt. Wie durfte der Oheim da noch an der Wahrheit zweifeln. Mr. Bennett hatte indeß schon längst an seinen Freund, Mr. Palmer, geschrieben und ihm die Ankunft seines Neffen zu Anfang März ganz bestimmt angezeigt, weshalb er diesen ohne Weiteres mit den nöthigen Mitteln und einem Briefe versehen noch in der Nacht auf einem nach Europa absegelnden Dampfer fortschickte."

„Wer aber hat Ihrem Herrn das Gift beigebracht?" fragte Mr. Gibbs, als der alte Mann schwieg.

„Ich werde sogleich davon erzählen, Sir! — Dieser rasche Entschluß, den Neffen auf die Reise zu senden, war bei Mr. Bennett, der immer kurz und rasch in allen seinen Handlungen gewesen, gar nicht verwunderlich, zumal man ihn so wie so überall als Sonderling verschrie. — Ich kannte ihn besser. — Er hatte mit Mr. Donaldson, der nun wieder den väterlichen Familiennamen Bennett annehmen mußte, zum Abschiede, nachdem er den Legitimationsbrief geschrieben, eine Flasche Wein geleert, wobei mein Herr auf seinem Ruhebette gelegen — hierbei hat der Bösewicht, wie ich fest überzeugt bin, die Gläser vertauscht und mit dem letzten Glase seinen ihm so väterlich gesinnten Oheim den Tod kredenzt. Am nächsten Morgen erst wurde der Arzt geholt, obwohl der Kranke sich schon stundenlang schlecht gefühlt; als die Schmerzen überhand nahmen und der Arzt von einer möglichen Vergiftung laut werden ließ, da wurde der Rest des Weines, von welchem mein Herr getrunken und der sich noch in seinem Glase befand, untersucht. Hier fand man Gift, während der in der Flasche befindliche Wein keine Spur davon enthielt.

„Als mein Herr diese schreckliche Thatsache erfuhr, ließ er sogleich einen Notar kommen und das Testament annulliren, — er wußte jetzt, wer der Mörder war und enterbte denselben gänzlich. Von der Anwesenheit seines Neffen und von seinem Verdacht sagte er jedoch kein Wort. Ich hörte das Fürchterliche durch einen Diener und ließ mich vor sein Bett tragen, da ich zu schwach war, um gehen zu können. „Thomas!" begann mein alter Herr mit leiser Stimme, „ich will Dir etwas anvertrau n, gestern Abend kam mein Neffe aus Indien, ich habe ihn schon in dieser Nacht auf das Schiff und nach Europa geschickt. Er hat mich vergiftet. Unterbrich mich nicht, denn meine Minuten sind gezählt, — ich habe ihn enterbt, da ich nicht daran glaube, daß er der Sohn meines Bruders ist, weil er keine Spur von Aehnlichkeit mit dem Bilde besitzt. Er wird hierher kommen und Du wirst alsdann gesund sein. Schwöre mir, Thomas, kein Wort davon zu verrathen, bis Du die Gewißheit hast, daß er ein Betrüger ist." Ich schwur es meinem Herrn in die sterbende Hand. Dann übergab er mir das Bild seines Neffen, bat mich, ihm das Bild seiner Mutter in den Sarg zu legen, und war bald darauf todt. Daß ich wieder gesund geworden und am Leben geblieben bin, kann ich selbst nicht begreifen, Sir."

„Warum aber hat dieser angebliche Neffe den alten Herrn ermordet, da er doch von demselben anerkannt und zum alleinigen Erben seines großen Vermögens bereits testamentarisch bestimmt worden war?"

„Ja, Sir, — das mochte meinem armen Herrn auch wohl durch den Kopf gegangen sein, denn ich erinnere mich jetzt, daß er zu mir sagte: „Sieh, Thomas, wenn es wirklich mein Neffe Horatio wäre, warum sollte er mir dann nach dem Leben getrachtet haben, da mein Tod ihm nichts nützen konnte. Ein Fremder aber mußte in immerwährender Furcht leben, sich mir gegenüber zu verrathen und endlich entlarvt zu werden. — Und darin mochte Mr. Bennett wohl ganz recht haben, Sir!"

Mr. Gibbs nickte gedankenvoll.

„Die Sache läßt sich hören; mit Ihrem Herrn war der Gefährlichste aus dem Wege geräumt. — Wie aber, Mr. Riffle, kommen Sie jetzt dazu, der Polizei Mittheilung zu machen?"

„Weil ein Unschuldiger, jenes Mordes verdächtig, eingezogen wurde," versetzte der alte Mann, „der Diener nämlich, welcher mich während meiner Krankheit bei dem Herrn vertreten hatte. Da trat der Notar hervor, um den Diener zu entlasten, indem er die Anzeige von der Enterbung des Neffen machte, und so fühlte auch ich mich vor Gott und der Welt verpflichtet, den Unschuldigen zu retten, zumal der Notar, dem meine letzte Unterredung mit Mr. Bennett zu Ohren gekommen, mir dieserhalb scharf zusetzte. Ich bot mich hierauf selber an, nach London zu reisen, um den muthmaßlichen Betrüger ins Auge zu fassen und den letzten Willen meines Herrn mit Ihrer Hülfe, Sir, auszuführen. Wie ich mit Genugthuung nun gehört, hat auch hier schon der Verdacht Wurzel gefaßt."

„Ja, Mr. Riffle," nickte der Polizeichef, „Verdacht genug, um den Schelm geradeswegs an den Galgen zu bringen, dem er, soviel an mir liegt, auch sicherlich nicht entrinnen soll. In welchem Hotel wohnen Sie?"

„Holloway-Station in der — na, wie heißt die Straße?"

„Weiß schon, Mr. Riffle," unterbrach ihn der Beamte, rasch die Adresse notirend, „haben Sie vielleicht das Porträt des jungen Donaldson zufällig bei sich?"

„Ja, Sir."

Mr. Riffle nahm ein kleines, auf Elfenbein gemaltes Oelbild, das einen hübschen zwölfjährigen Knaben vorstellte, vorsichtig aus der Brusttasche seines weiten Rockes und überreichte es dem Polizeichef.

Das **Berliner Militair-Pädagogium**, unter der Leitung des Dir. u. Lieutenant d. R. P. Killisch, wird als militärisches Erziehungs- und Unterrichts-Institut von hohen und höchsten Personen empfohlen und bereitet sicher und schnell für alle Militair-Examina vor. Alle Fähnrichs-Aspiranten bestanden bisher die Prüfung. Das Programm und die officiellen Bestimmungen werden kostenfrei übersandt. Im October d. J. wird das Pädagogium von der Leipziger-Str. 115 nach einem für die Zwecke des Instituts eingerichteten Grundstücke **Berlin, W., Körner-Str. 7**, verlegt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. August. Wetter schön. Temp. + 18° R. Barom. 28" 4"'. Wind NW.

Weizen matt, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 202—207, weiß. 205—210, per September-Oktober 192—191 bez.

Roggen gut behauptet, per 1000 Klgr. loko inl. 180—185, russ. 170—179 per August 174—175,5 bez., per September-October 166,5—167 bez., per Oktober-November 165 bez., per November-December do., per Frühjahr 165,5 Gd.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 220—240, feiner 245—250.

Winterrübsen wenig verändertt, per 1000 Klgr. loko geringer 220—235, feiner 240—245, per September-Oktober 248—247 bez, per Oktober-November 250 bez., per April-Mai 262 Bf.

Rüböl höher gehalten, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 56,5 Bf., per August 55,5 Bf., per September-October u. per Oktober-November do., per April-Mai 57,7 Bf.

Spiritus flau, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 60,8 Bf., per August 60,2 Bf, per August-September 58,8 Bf., per September-Oktober 55,5 Bf. u. Gd., per Oktober-November 53,5 Bf., 53,3 Gd., per November-December 52,6 bez., per Frühjahr 53,5 bez

Termine vom 9. bis 14. August.

In Subhastationssachen:

9. A.-G. Greifenhagen. Das dem Mühlenbesitzer Georg Behncke geg., in Mühlenbeck bel. Mühlen-Grundstück, genannt Kellerbecker-Mühle.

13. A.-G. Naugard. Die dem Eigenthümer C. Fr. Wilh. Viergutz geh., in Fanger bel. Grundstück.

In Konkurssachen:

13. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Bruno Gust. Berckenhagen, i. F.: Berckenhagen & Ritter, hierselbst.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Sonnabend, den 7. August, Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im oberen Saale des Zoologischen Gartens.

Um rege Betheiligung bitte.

Der Vorstand.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Hauptziehung vom 30. Juli bis 14. August 1880. billigst Antheilloose in allen Abschnitten offerirt

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Kissinger

katholische Kirchenbauloose à 2 Mark, Gesammtgewinne 230,000 Mark, Ziehung 31. August, versenden noch kurze Zeit gegen vorherige Posteinzahlung oder Nachnahme die General-Agentur **A. & B. Schuler** in Zweibrücken.

Das Viktoriabad

ist in den Sommermonaten für warme und Douche-Bäder Sonntags bis 10 Uhr geöffnet.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Winter-Semesters ist auf den 18. October festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director Prof. Dr. Blomeyer.

Baden-Baden-Lotterie,

Hauptgewinne im Werthe von M. 60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 3 a 5000, 4000, 7 a 3000, 7 a 2000, 18 a 1000 ꝛc. ꝛc.

Nächste Ziehung am 9. August 1880.

Loose hierzu a 6 Mark sind noch vorräthig bei

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gewinn-Plan der II. Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch landesherrliche Genehmigung für den Umfang der preußischen Monarchie und im Bereiche anderer Staaten.

3. Ziehung am 9. Aug. 1880. Preis des Looses 6 Mark.

			Mark
1	Gew. i. W. v.		12000
1	"		5000
1	"		3000
1	"		2000
1	"		1000
2	Gewinne a	600	1200
3	"	500	1500
10	"	300	3000
10	"	200	2000
50	"	100	5000
150	"	50	7500
170	Gew. i. Gesammtw. v.		25400
1500	Gewinne i. Werthe v.		68600

4. Ziehung am 10. Septbr. 1880. Preis des Looses 2 Mark.

			Mark
1	Gew. i. W. v.		15000
1	"		5000
1	"		3000
1	"		2000
2	Gewinne a	1000	2000
3	"	600	1800
5	"	500	2500
10	"	300	3000
10	"	200	2000
75	"	100	7500
300	"	50	15000
1091	Gew. i. Gesammtw. v.		22000
1500	Gewinne i. Werthe v.		80800

5. Ziehung vom 18. bis 20. Octbr. 1880. Preis des Looses 2 Mark.

1	à	60000	60000
1	à	30000	30000
1	à	10000	10000
1	à	5000	5000
1	à	4000	4000
5	à	3000	15000
5	à	2000	10000
15	à	1000	15000
15	Gewinne a	600	9000
20	"	500	10000
25	"	300	7500
30	"	200	6000
120	"	100	12000
350	"	50	17500
4410	Gw. i. Gesammtw. v.		89000
5000	Gew. i. Werthe v.		300000

Bestellungen auf Loose zur dritten Classe obiger Lotterie zum Originalpreise von **6 Mark** sowie zum Preise von **10 Mark** für alle Klassen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Christians Deutsche Börsenpapiere,

ca. 1400 Actien-Gesellschaften behandelnd (der Berliner Courszettel enthält nur 401 Deutsche Actien-Gesellschaften), erscheinen im September d. J.

Verlag von Julius Springer in Berlin, N.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 8. August, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Kandidat Schultz um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Balcke um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Pfarrer Gehrke um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Weymann um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Thomas um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Luckow um 9 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 2 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Kandidat Pagenkopf um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9½ und Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst.

In der Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße):
Vormittags 10 Uhr Andacht für Taubstumme.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)
Herr Prediger Hübner um 3 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Donnerstag, Abends 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hübner.

In der Kückenmühle:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Torney in Salem:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Mans um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nicht-Mitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Regierungs- und Konsistorialrath Dittrich halten.

Zur **Haupt- u. Schluß-Ziehung** der **Schleswig-Holsteiner Lotterie** sind noch **einige Kaufloose** zu haben. Zum Ausspiel gelangen: **3062 Gewinne** im **Werthe von 95100 Mark. Jedes vierte Loos dieser Lotterie gewinnt.**

Gleichzeitig sind bei mir zu haben:

Kölner Dombauloose, sowie **Baden-Badener** Loose zur **III. Klasse**, Ziehung am **9. August cr.**

M. Lichtenstein,
Hauptcollecteur für **Stettin** u. **Provinz Pommern**, **gr. Domstraße 18.**

Sämmtliche Pläne und Listen aller Lotterieen **gratis** einzusehen bei mir.

Sollte Jemand beabsichtigen, ein durch Wasserkraft zu treibendes Mühlengewese **großartig** anzulegen, dem gebe ich gerne unentgeltlich Auskunft. Die Gelegenheit ist in einer Stadt an der schiffbaren Peene und der Eisenbahn zwischen Stettin und Hamburg.

G. F. Borchard
in Malchin.

Ein hiesiges Grundstück, auf welchem zur Zeit eine flotte Schlosserei betrieben wird, soll umständehalber mit geringer Anzahlung verkauft werden. Adressen **x. P. 1090** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Dieser betrachtete es eine Zeitlang aufmerksam und gab es dann dem alten Mann zurück.

„Sie möchten diesem Mr. Horatio Bennett jedenfalls gern einen Besuch machen, Mr. Riffle?“

Der Alte nickte.

„Hat die Newyorker Behörde Sie dieserhalb instruirt?“

„Nein, Sir, — man wollte das Ihrem Scharfsinn überlassen.“

„Hm, man darf den ehrenwerthen Gentlemen nicht vor der Zeit warnen. Ich muß Beweis auf Beweis häufen, um gegen ihn kurzer Hand vorgehen zu können.“

Mr. Gibbs versank in tiefes Nachsinnen. Dann blickte er plötzlich auf.

„Lassen Sie sich von hier direkt nach dem Grosvenor-Hotel, wo unser Mr. Bennett wohnt, fahren, Mr. Riffle. — Ich lasse den Gentleman schon seit mehreren Tagen überwachen, damit er uns nicht eines Tages in irgend einer seiner famosen Masken entschlüpft. Hoffentlich treffen Sie ihn jetzt an; stellen Sie sich ihm unter Ihrem Namen als den langjährigen Diener seines Oheims vor mit der Erklärung, daß der selige Mr. John Bennett in seiner letzten Stunde den Wunsch ausgesprochen, sein alter treuer Diener möge sich in Person nach Europa begeben, um dem Neffen die Trauerbotschaft zu überbringen; von dieser Pflicht habe bislang nur die Krankheit Sie zurückgehalten. — Vielleicht können Sie sich durch irgend etwas legitimiren, um nicht von vornherein sein Mißtrauen zu erwecken.“

„Der Gedanke ist gut, Sir,“ rief Thomas Riffle erfreut, „ich bin im Besitze verschiedener Papiere zum Ausweis meiner Person und früheren Stellung und könnte ihm auch sein eigenes Porträt zeigen.“

„Um des Himmelswillen nicht das Bild zeigen, — doch können Sie ihn immerhin als Mr. Donaldson anreden. Und nun Gott befohlen, Mr. Riffle.“

„Meinen besten Dank, Sir.“

Der alte Mann verließ das Zimmer; Mr. Gibbs trat ans Fenster und sah ihn nach einer kleinen Weile in einen Wagen steigen und davonrollen. Dann kehrte der Polizei-Clerk an seinen Tisch zurück und ließ die Glocke ertönen, worauf ein Sergeant erschien.

„Ist Black abgelöst?“

„Ja, Sir.“

„Er soll sogleich kommen.“

Eine kleine untersetzte Gestalt in Civilkleidung trat ins Zimmer.

Es war der Detektiv Black.

„Nun, Black, wie stehts?“ hub Mr. Gibbs an, „was hat unser Gentleman heut begonnen?“

„O, recht viel, Sir. — Zuerst die gewöhnliche Promenade nach der Post, um nach Briefen zu fragen; der vergebliche Weg brachte ihn offenbar in schlechte Laune. Dann hier vor der Station angehalten, um sich zwei Gentlemen, Doktor Wilson und Mr. Morley, mit einem wunderlichen Gesicht zu betrachten.“

„Wunderlich, wie so?“

„Nun, ihr Besuch auf der Polizei schien ihm offenbar nicht zu behagen. Er warf sich sodann in eine Droschke, welchem Beispiele ich natürlich rasch folgte und fuhr nach der Börse, wo er eine tolle Scene mit Mr. Birch spielte.“

„Ah, — wegen der Verleumdung der Miß Palmer?“

„Richtig, Sir! — Er proklamirte sich als den verlobten Bräutigam der Miß und gab dem Mr. Birch schließlich einen so kräftigen Backenstreich, welche Strafe, wie er laut ausrief, einen jeden Verleumder treffen müsse, worauf er, als sei garnichts passirt, die Börse verließ und zu Mr. Palmer fuhr. Ich begab mich dann hierher, da ich Grund zu der sichern Annahme habe, daß er später mit Mr. Palmer zum Diner nach Westend gefahren ist.“

„Das heißt, Ascher hat Euch abgelöst?“ fragte Mr. Gibbs.

„Ja, Sir, ich verließ ihn in der City, dem Palmerschen Hause gegenüber.“

„Wenn Ihr gegessen habt, Black, müßt Ihr mir eiligst einen Brief besorgen.“

„O, was das anbetrifft, Sir, so hat es mit dem Essen noch Zeit, der Dienst geht vor, ich werde den Brief auf der Stelle besorgen.“

„Ihr seid ein pflichtgetreuer Beamter, mein lieber Black,“ nickte Mr. Gibbs mit einem zufriedenen Lächeln, „wartet zwei Minuten.“

Der Chef warf in fliegender Eile einige Zeilen auf ein Blatt Papier, versiegelte es und adressirte es an „Kapitän Brandon,“ Edwardstraße 113.

„Persönlich abgeben, vergeßt das nicht, Black.“

„Sehr wohl, Sir.“

Der Detektiv entfernte sich eiligst.

Der Brief enthielt folgende Zeilen:

„Sofort an Iltis den Befehl, den betreffenden Brief an Bob aufzugeben mit der Einladung, heute Abend punkt 9 Uhr im „grünen Hecht“ sich einzufinden. Alsdann zu mir kommen, um weitere Instruktionen zu empfangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

104 64 92 213 25 85 89 92 338 58 65 466 (300) 69 (300) 71 89 95 543 52 (300) 723 (300) 850 (300) 81 98 918 81
1031 (300) 74 144 54 (300) 204 65 304 60 423 609 40 (300) 46 57 712 39 82 (300) 896 986
2211 343 51 400 94 510 31 (300) 72 98 635 47 734 (300) 69 (300) 800 70 86 949 (300)
3300 16 411 80 519 (300) 58 72 (300) 94 688 703 88 806 46 980 (300)
4047 56 70 162 234 37 87 363 77 423 63 502 61 635 78 83 705 844 52 88 974 86
5006 (300) 75 115 93 250 69 84 (300) 450 503 31 55 91 719 75 927 36 (300) 66 67 (300)
6007 58 200 52 (300) 66 93 361 608 74 92 732 54 94 97 816 41 75 922 89
7028 107 17 66 74 302 26 63 75 400 (300) 70 552 620 51 (300) 784 94 829 902
8008 50 160 256 367 435 90 501 16 41 47 623 78 (300) 803 901 27 66
9108 19 33 58 275 77 (300) 455 77 508 43 638 708 24 63 82 (300) 800 97 906
10042 47 53 108 19 (300) 25 32 (300) 33 70 301 9 25 33 (300) 95 447 95 586 612 943
11005 98 146 261 315 403 8 55 87 502 11 614 18 51 749 59 809 14 35 936 57 94
12044 87 103 9 98 232 89 302 45 400 44 520 772 818 73 917
13169 234 35 335 66 431 517 26 31 42 (300) 58 91 605 51 69 856 8 (300) 942
14124 265 374 453 515 650 63 98 702 65 828 78 (300) 87 922
15017 93 133 53 75 206 83 96 382 416 60 520 (300) 28 70 634 60 716 41 76 865 73 (300) 84 922
16056 (300) 61 88 283 333 482 85 91 551 94 674 98 715 (300) 22 86 93 813 14 72
17004 50 113 208 331 (300) 67 97 450 65 632 93 826 29 39 (300) 52 (300) 93 921 32
18029 36 209 59 98 372 92 430 536 39 612 31 (300) 726 49 850 73 78 80 96
19074 81 347 73 93 96 487 504 9 671 720 57 936 50 62 86
20096 97 126 60 66 97 314 51 (300) 66 417 77 84 521 48 61 77 652 728 30 39 81 881 908 67
21003 16 29 71 93 149 57 202 53 56 361 401 63 554 605 41 65 738 841 66 95
22063 83 84 115 54 68 263 98 304 9 430 55 617 41 705 95 837 922 52
23093 103 6 (300) 35 58 228 53 76 320 25 26 78 473 549 84 642 75 87 739 (300) 85 802 66 930 (300) 45
24007 36 117 336 54 78 442 58 533 782 844 57 913 (300) 57
25009 32 53 89 147 224 69 (300) 98 99 315 63 407 32 37 60 92 549 715 56 802 37 44 (300) 75 907
26064 183 98 208 19 40 58 311 427 80 534 (300) 631 (300) 53 63 714 17 866 83 87 994
27051 98 110 66 226 77 96 305 42 59 73 427 518 22 62 648 71 717 50 66 828 956 64
28045 111 (300) 14 36 294 392 414 (300) 38 47 82 (300) 95 601 19 50 60 79 708 80 813 930
29035 110 72 89 (300) 218 42 57 82 94 327 444 77 504 13 65 72 80 666 95 710 75 887 905 24
30070 257 91 301 25 412 53 71 74 79 (300) 503 90 96 630 87 741 67 811 16 24 36 38 54 73 90 911 15 (300)
31045 149 68 260 318 37 422 59 68 563 689 778 818
32040 235 84 90 310 31 467 558 95 625 49 82 821 35 64 912
33151 227 417 26 541 91 604 33 52 60 95 766 824 920 (300) 35
34011 65 235 45 328 45 53 93 494 (300) 552 92 609 72 82 762 74 818 937 62 87
35067 89 95 134 69 93 96 208 29 87 308 54 501 50 601 7 11 14 50 (300) 815 38 917 83
36022 64 (300) 215 360 88 408 66 (300) 560 87 671 722 28 45 84 91 815 17 39 93
37082 94 311 23 461 515 613 727 75 905
38018 60 100 1 22 281 336 61 81 420 (300) 37 558 632 754 800 6 944 60
39006 44 97 110 72 73 90 201 4 27 318 57 59 70 86 467 88 504 39 94 630 71 76 791 940
40031 49 82 94 (300) 102 20 32 293 341 66 77 506 (300) 20 29 92 910 24 48
41009 56 83 98 124 25 44 52 57 (300) 230 350 447 57 97 619 (300) 24 720 45 58 839 92 922 49 71
42004 (300) 101 76 232 46 78 92 300 51 79 520 613 (300) 64 91 93 734 801 77 89 92 (300) 946 92 94
43006 64 (300) 112 79 89 97 233 55 60 375 78 436 98 (300) 506 609 17 37 65 707 35 36 99 (300) 837 61
44179 (300) 200 26 386 426 28 521 (300) 79 91 99 619 26 56 773 810 66 67 914 52
45060 128 93 203 306 402 17 76 524 637 48 778 (300) 830 59 927
46097 195 (300) 343 46 486 524 49 80 (300) 657 760 (300) 84 815 27 960
47021 36 39 64 73 85 210 39 98 364 76 423 41 623 50 53 65 (300) 731 38 960 71
48055 171 232 (300) 74 308 30 87 516 604 8 64 94 706 42 94 808 45 69 905 42
49041 49 72 197 428 46 76 761 90 809 11 22 922
50011 47 80 82 85 222 58 68 302 61 563 73 74 606 40 89 752 (300) 63 875 89 947 79
51008 102 (300) 255 99 407 27 549 50 (300) 63 91 604 7 35 45 736 858 70
52034 37 53 111 20 41 68 89 223 38 52 67 68 569 95 609 25 59 65 70 745 830 82 83
53063 79 80 171 88 (300) 206 323 57 401 31 62 63 68 75 77 81 643 45 63 (300) 804 12 94 917 59 76
54028 43 153 211 25 76 99 372 407 20 30 99 502 90 628 (300) 51 68 93 711 30 41 849 982
55076 269 71 79 96 398 500 42 55 62 64 94 625 41 751 900 29
56016 80 120 51 56 261 (300) 326 61 427 68 554 627 65 714 96 887 915 72 86
57195 255 301 (300) 69 465 (300) 67 94 531 44 57 58 64 889 (300) 91 944
58000 23 40 53 (300) 57 87 137 221 67 375 472 506 43 610 (300) 729 50 53 91 833 (300) 925 46 (300)
59023 63 74 89 207 18 36 78 81 415 560 67 601 43 50 65 77 880 954 89
60026 57 132 72 (300) 222 98 (300) 331 (300) 57 521 23 34 44 81 651 69 718 74 84 (300) 90 94 821 22 63 76 84
61059 64 247 60 70 87 328 43 418 54 85 547 78 639 59 77 742 44 71 85 916
62040 233 (300) 60 310 39 428 510 59 730 68 831 86 94 905 60 82 94
63054 188 93 284 (300) 373 96 426 84 563 70 79 618 92 705 43 60 66 988 (300)
64252 88 353 60 426 44 515 29 608 704 67 84 (300) 826 37 83 (300) 927 78 82
65037 (300) 130 47 57 58 467 558 615 32 35 59 761 931 37 58
66015 95 322 65 410 518 646 (300) 83 772 886 910
67013 96 107 60 74 89 226 45 (300) 62 64 93 334 451 (300) 515 82 674 733 75 83 857 63 96 906 16 42 (300) 62 64
68074 220 36 76 311 (300) 14 35 47 401 504 17 726 835 (300) 55 900 (300) 21 35 44
69048 67 95 (300) 107 60 61 63 (300) 84 319 41 71 432 58 77 543 629 61 722 62 847 932 59 67 (300) 69 70 85 90
70090 (300) 110 30 285 331 (300) 39 83 (300) 90 487 92 535 65 673 719 804 47 981
71037 187 266 302 97 405 552 77 634 57 92 736 83 804 62 903 17
72061 169 213 67 82 387 92 412 18 (300) 34 85 526 649 757 58 887 977
73062 (300) 127 35 36 225 (300) 76 303 50 405 68 87 99 562 689 704 63 810 35 64 75 917
74023 151 72 246 (300) 54 301 9 433 40 50 596 693 715 23 28 822 35 997
75010 46 81 (300) 194 296 334 41 42 421 38 94 576 623 26 32 42 718 20 43 99 916 19 32 85
76032 87 108 89 227 41 98 341 (300) 80 90 401 85 515 22 45 58 71 76 612 30 730 848 75 909 51 78 84 88
77034 100 16 25 29 43 73 266 378 457 58 93 648 63 834 89 911 92
78076 (300) 159 216 73 337 42 449 56 521 67 77 617 63 82 759 70 94 814 36 84
79005 10 36 76 155 83 335 414 43 82 544 637 53 62 834 942 (300) 44 94
80005 52 88 101 4 (300) 34 48 233 47 56 62 82 (300) 88 354 (300) 78 406 30 38 39 664 804 88 929
81019 30 102 10 (300) 73 322 (300) 42 (300) 436 45 518 66 70 81 623 701 70 97 844 66
82045 95 133 35 281 307 17 426 75 81 85 500 98 612 796 930 73
83099 262 85 308 68 424 (300) 74 80 505 29 72 602 34 35 57 81 717 38 86 849 51 901
84080 108 227 71 79 325 74 91 413 518 669 747 956 63
85022 51 89 120 38 48 214 75 88 300 10 408 13 56 58 78 508 91 610 14 35 745 79 867 926 32 77
86358 98 415 51 56 527 70 79 611 83 91 (300) 726 (300) 844 98 926 94
87052 156 227 47 320 21 405 573 74 86 637 703 55 86 89 803 59 85 904 5
88100 288 325 428 91 563 67 664 73 95 721 40 (300) 993
89098 135 37 54 97 288 360 79 517 29 609 (300) 50 84 770 73 921 28
90008 60 70 78 92 100 24 251 80 330 31 50 427 583 650 57 61 66 792 (300) 846 50 61 956 90 91
91026 37 82 170 (300) 289 309 49 436 70 500 22 56 69 702 847 927
92110 26 265 478 541 51 615 22 936 49
93017 53 63 96 157 71 96 204 88 300 47 403 43 72 741 813 40 903 11 67
94049 104 70 251 311 20 (300) 445 98 605 (300) 14 (300) 23 48 715 812 17 36 38 93 94 937 53 58 63 78 80 91

Ein vollkommen glücklicher Mensch ist, der nie an Zahnschmerzen leidet. Dieselben zu verhindern, gebrauche man ausschließlich das bewährte u. weltberühmte
k. k. Hof-Zahnarzt Dr. Popp's
Zahn- u. Mundwasser,
es beseitigt Zahnstein, verleiht **Zähnen blendende Weiße, beschwichtigt** jede Schmerzen, **verhindert** weiteres Umsichgreifen des Uebels, Fäulniß des Blutes und Zahnfleisches und **befestigt** schwammiges Zahnfleisch, lockere Zähne, behebt sofort übelriechenden Athem. Probeflasche 1 Mark 25 Pfg., ½ Flasche 2 Mark, goße Flasche 3 Mark.
Von **Dr. Popp's** Spezialitäten sind noch empfohlen:
ZahnPulver u. Pasta,
greift die Zähnenicht an und entfernt Zahnstein. Pulver er Schachtel 1 Mark, Pasta pe Dose 2 Mark.
Aromat. Zahn-Pasta, das Beste für Pflege der Mundhöhle u. Zähne. Preis 60 Pfg.
Zahn-Plombe, sicherstes Mittel zum Selbstplombiren. Preis 4 Mark 50 Pfg.
Kräuter-Seife, bestes Hauptverschönerungsmittel. Preis 60 Pf.
Niederlage in Stettin bei **Ad. Hube,** Breitestr.- u. Papenstr.-Ecke.

Formulare
zur
Statistik d. Waarenverkehrs
sind vorräthig in der Buchdruckerei von
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Lange weiße Herbst- oder Stoppelrüben und große englische Herbst-Futterrüben empfehlen
Gebr. Koch, Grabow a. O.,
königl. preuß. Hoflieferanten.

Käse,
echten Schweizer und holländischen, feinsten Limburger, sowie hochfeinen Ramadour, []-Sahnen-Käse ꝛc. bei
August Putsch,
grüne Schanze 11a.

Pergamentpapier
zum Verschließen von Einmachhäfen und zum Versenden von fettigen Gegenständen, a Meter 25 Pf. — Wiederverkäufern mit Rabatt bei
Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststraße 5.

!! Fast umsonst !!
In Folge Liquidation der jüngst fallirten großen Britanniasilber-Fabrik werden folgende **45 Stück** äußerst gediegene Britannia-Silbergegenstände für **nur 14 Mark**, als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also **fast umsonst** abgegeben, und zwar:
6 Stück vorzügl. gute **Tafelmesser**, Brit.-Silb.-Heft und Silberstahlklingen,
6 „ **Gabeln**, fein Britannia-Silber,
6 „ schwere Brit.-Silber-**Speiselöffel**,
6 „ Brit.-Silber-**Kaffee- oder Theelöffel**, beste Qualität,
1 „ maff. Brit.-Silber-**Oberschöpfer**,
1 „ schw. Brit.-Silber-**Suppenschöpfer**,
6 „ feine Brit.-Silber-**Messerleger**,
6 „ **Austria-Tassen**, fein ciselirt,
2 „ effectvolle Brit.-Silber-**Salon-Tafelleuchter**,
1 „ Brit.-Silber-**Tischglocke, effectvoll** mit hellem Silberton,
3 „ Brit.-Silber-**Bierbecher**,
1 „ massiver praktischer **Brodtkorb**.
45 Stück. — Alle hier angeführten **45 Stück** Brit.-Silber-Prachtgegenstände kosten zusammen **nur 14 Mark**. — Das Brit.-Silber ist das einzige Metall, welches ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20jähr. Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird. — Adresse und Bestellungsort:
Blau & Kann,
General-Depot der Brit.-Silber-Fabriken,
Wien.
Versand prompt gegen Postvorschuß oder Geldeinsendung. — Zoll und Postspesen sehr gering.

Dampf-Dreschmaschine
will ich billig, auch auf Abschlag, verkaufen.
Aug. Schmidt, Greifenberg i/Pomm.

Wohnungsveränderung.
Meine Wohnung befindet sich nicht mehr kleine Ritterstraße 1, sondern jetzt
Louisenstraße 19.
Wilhelm Rienow, Dachdeckermstr.

Zur 4. Classe der **Königl. Pr.** Staats-Lotterie (Hauptziehung bis 14. August) offerire Abschnitte in 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 **billigst. Gewinnloose** dieser Lotterie, **ob von mir gekauft oder nicht, nehme** in Zahlung.
G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstraße 9.

2 Kommis f. Materialwaarengesch.
nach außerhalb sofort, 2 Kommis für hier per 1. September nachgewiesen Louisenstr. 6—7, bis 10 Uhr.

Für meine Porzellanhandlung suche eine Verkäuferin von freundlichem Wesen bei freier Station per 1. Octbr. d. J. zu engagiren. Selbstgeschriebene Adressen unter **E. R. 26** mit Angabe der Gehaltsansprüche und wenn möglich mit Photographie nimmt die Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21, entgegen.

Zur Vergrößerung meiner Fischconserven-Fabrik suche einen Theilhaber mit ca. 3—4000 Mark.
Bewerbungen bitte unter **S. 1855** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher sich durch gute Zeugnisse ausweisen und eine Kaution stellen kann, wird zur Leitung eines Geschäfts von sofort gesucht Refl. meld. sich unter **S. S. 450** postlagernd Königsberg in Pr.

1 junges kinderloses Ehepaar welches sich vor keiner Arbeit genirt, wo die Frau alle häuslichen Arbeiten versteht, wie auch Maschinennähen kann und wo der Mann im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht dauernde Stellung in einem großen Hause. Gefällige Offerten befördert die Expedition des Stettiner Tageblattes, Kirchplatz 3, unter Chiffre **A. W. W.**

4500 Mark innerhalb d. Feuerkasse w zum 1. Okt. auch früher gesucht
Heiligegeiststr. 3 u. 4, 1 Tr. rechts.

60,000 Mark
kunnen innerhalb städtischer Feuerkasse zu 5 Prozent, auch in Theilposten fest vergeben werden.
Adressen unter **K. 1000** in der Expedition des Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, niederzulegen.

2000 Thlr.
innerhalb 2/3 der Feuerkasse auf ein städtisches Grundstück gesucht.
Adr. unter **C. Z. 20** in der Exped. des Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, erbeten.

Aux Caves de France,
Maison **Oswald Nier,**
Schulzenstrasse 41.
Alleinige Weinhandlung nebst Weinstuben zur Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen.
Preis-Cour. auf Verlangen gratis.
Neu! Stamm-Frühstück: **Beefsteak, Cotelettes,** Wiener Schnitzel, **gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg,** Kalbsbrägen etc. a 55 Pfg., incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.
Table d'hote von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1,20. im Abonnement Mark 1.
Heute Menu: Bouillon a la Schedinger, Rührei mit Bücklingen, Blei in Bier, Roastbeef, englisch, mit Kartoffeln, Compot, Salat, Butter und Käse.
Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.
Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

Kitzinger Bier-Etablissement
Mache ein geehrtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam, daß ich, den vielen Wünschen Rechnung tragend, von heute ab in meinem Hauptlokale
„Bairischer Hof“,
große Oderstraße,
sowie in meiner Kommandite
„Kitzinger Perle“,
Paradeplatz 4, gegenüber der Hauptwache, ausschließlich nur das berühmte helle Gebräu in Verzapf bringe. Qualität exquisit.
G. Kerkau,
General-Agent der Ehemann'schen Exportbiere für Pommern.

Thalia-Theater.
Sonnabend, den 7. August 1880:
Grand Ballet-Divertissement.
Eine verfolgte Unschuld.
Posse mit Gesang in 1 Akt.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.
Morgen 2 Vorstellungen.
O. Reetz.